Umweltprojekt Clay kommt voran

Initiator Roland Schneidt: Lernpartnerschaft überwindet nationale Grenzen

Schrobenhausen (kx) Windenergie und ökologische Fragen der Stadtplanung standen im Mittelpunkt eines weiteren Arbeitstreffens im Rahmen des von der Volkshochschule Schrobenhausen initiierten und koordinierten EU-Projektes Clay in der apulischen Hauptstadt Bari.

Clay steht für „Cooperative Learning by Ambiental Activity" und befasst sich mit umweltpädagogischen Konzepten in der Erwachsenenbildung. Aus der Taufe gehoben wurde Clay vor zwei Jahren auf Grund einer Initiative des Schrobenhausener Realschul-Direktors und vhs-Vorstandsmitglieds Roland Schneidt.

„Unsere Lernpartnerschaft", so Schneidt zu den Zielen des ehrgeizigen Vorhabens, „gründet auf den Erfahrungsaustausch über nationale Grenzen hinweg und befasst sich mit aktuellen Herausforderungen der Umweltbildung im Zeichen des Klimawandels und der Endlichkeit natürlicher Ressourcen."

Am nunmehr bereits zweiten Arbeitstreffen in Bari nahmen von Schrobenhausener Seite neben Koordinator Schneidt vhs-Leiter Benno Bickel sowie der Architekt und vhs-Dozent Werner Friedl aus Adelzhausen teil. Zwei weitere Delegationen bestanden aus jeweils drei Vertretern der Stadtverwaltungen des nordostgriechischen Orestiada nahe der Grenze zur Türkei und des zypriotischen Agios Athanasios, das unweit der Hauptstadt Limassol liegt. In Griechenland und Zypern ist Erwachsenenbildung wie in Deutschland eine kommunale Aufgabe.

Gastgeber in Bari war das „Istituto Professionale Statale per i servizi Commerciali, Turistici e della Pubblicità R. Gorjux", ein berufsbildendes Gymnasium, zu dem es in Deutschland keine Entsprechung gibt. Die mehr als 1100 Schülerinnen und Schüler erwerben die Hochschulreife und eine Berufsausbildung in den Branchen Mediendesign, Touristik oder Marketing. Integriert in das Institut sind zudem die Erwachsenenbildung, die Betreuung junger Arbeitsloser und weitere Angebote des lebenslangen Lernens.

Dies alles erfuhren die Clay-Teilnehmer bei einer Besichtigung der Einrichtung von Professor Antonio Pacifico, dem Direktor des Gorjux und Gastgeber der Zusammenkunft. Besonders beeindruckt waren die Teilnehmer von der vorzüglichen Ausstattung der architektonisch schlichten Gebäude: Im Medienstudio mit Plottern und Druckern, in den zahlreichen EDV-Räumen mit zusammen mehr als 500 PC-Arbeitsplätzen bekam so mancher Besucher feuchte Augen, wenn er an die eigenen Arbeitsbedingungen dachte.

Zur Eröffnung der Arbeitssitzung hob Antonio Pacifico den hohen Stellenwert hervor, die der Umwelterziehung in den Lehrplänen seines Landes heute zukomme. Um Kinder wie auch junge Erwachsene für ökologische Fragestellungen zu gewinnen, werde dabei von den aktuellen Alltagsproblemen ausgegangen.

In Bari seien dies unter anderem die Luftverschmutzung durch den Individualverkehr, Asbest-Altlasten, die Stadtsanierung und Fragen rund um den Einsatz erneuerbarer Energien. Nach einem Referat von Professorin Carmela Ladisa zum Thema erneuerbare Energien als Unterrichtsthema stellte Michele Losappio, Umweltreferent der Region, den apulischen Energieplan vor. Losappio räumte einerseits ein, dass die Anwendung der Solartechnik ausgerechnet im überaus sonnigen Süditalien noch in den Kinderschuhen stecke, strich andererseits mit berechtigtem Stolz die großen Fortschritte in der Nutzung der Windenergie heraus.

Unterwegs in Sachen umweltpädagogisch ausgerichtete Erwachsenenbildung: Rektor Roland Schneidt (l.) zusammen mit anderen Tagungsteilnehmern bei einer Führung in Bari. Foto: kx

Professor Raffaello Volpe befasste sich mit der spektakulären Affäre „Punta Perotti", zu der er mit seinem Schülern eine Videodokumentation erarbeitete.

„Punta Perotti", ein Gelände an der Adriaküste im Stadtgebiet von Bari, erregte internationales Aufsehen, als große, fast fertig gestellte Wohnblocks auf Anweisung der Stadtverwaltung gesprengt wurden, nachdem bei ihrem Bau die Umweltverträglichkeitsprüfung übersehen worden war.

Ein weiterer Projekttag war der Windenergie gewidmet. Eine Exkursion führte die Delegationen aus Schrobenhausen, Orestiada und Agios Athanasios tief hinein in den Apennin im Grenzgebiet zwischen Apulien und Kampanien. Dort ist nahe dem kleinen, 1300 Einwohner zählenden Bergdorf Roseto Valfortore, das nur auf einer engen, langen Serpentinenstraße zu erreichen ist, eine Windfarm mit mehr als 100 stromerzeugenden Windgeneratoren errichtet worden, die sowohl umliegende Gemeinden mit Strom versorgt wie auch ins Stromnetz einspeist.